

Wenn Kinder alte Fotos bestaunen

Ausstellung „Selbach – Fotoreise durch das 20. Jahrhundert“ zeigt 300 Bilder

Viele hundert Besucher haben sich schon die Fotoausstellung „Selbach – Fotoreise durch das 20. Jahrhundert“ im Dorfgemeinschaftshaus angesehen. Sie ist bis 21. Juni geöffnet. Am 19. Juni ist dort der fünfte Nohfelder Geschichtsabend mit dem Thema „500 Jahre Antoniusglocke“.

Von SZ-Mitarbeiter
Gerhard Tröster

Selbach. Der deutsche Liederdichter Johann Nepomuk Vogl hat einmal gesagt: „Die Heimat bleibt doch immer der schönste Fleck der Welt.“ Das können wohl viele Menschen bestätigen, die seit dem 10. Juni die Bilderausstellung im Selbacher Dorfgemeinschaftshaus besucht und die rund 300 Ansichten betrachtet haben. Der Heimat- und Verkehrsverein hat sie zusammengestellt und dabei die nicht leichte Aufgabe gehabt, aus rund 3000 Bildern die 300 Interessantesten auszuwählen. Die Fotoreise durch das 20. Jahrhundert ist in drei Abschnitte gegliedert. In jedem der Räume wird Altes und Neues einander gegenübergestellt. Man kann nicht nur Personen von einst identifizieren, sondern auch ihre Lebensumstände und das Gemeinschaftsleben mit heute vergleichen.

Da ist zum Beispiel Anton Wilhelm zu sehen, der mit seinem Lanz-Bulldog auf dem Hofgut Imsbach, das damals noch zu Selbach gehörte, im Einsatz ist. Agnes Schneider knetet, wie es einst üblich war, im Bauernhaus den Brotteig für die ganze Familie. Pferdegespanne rollen über die verkehrsarmen Ortsstraßen. Die besten Zeiten des Gasthauses „Bliesquelle“ sind zwar heute passé. Aber ein Foto ruft sie dem Betrachter noch einmal zurück. Auch die Neuzeit ist präsent: Kinder an der Haltestelle des Schulbusses und auf dem Spielplatz, zugeparkte Wohnstraßen und das Biotop im Wildfreigehege.

Gesichter von Selbacher Bür-



Annika Zimmer zeigte sich begeistert von den alten Motiven von Selbach.

Fotos: SZ/Verein

gern sind allgegenwärtig: früher als Kinder in der Schule, als Soldaten, bei Hochzeiten und in den Vereinen. Ebenso wird die Jugend von heute gezeigt, auf dem Roller, beim Bogenschießen und anderen Aktivitäten. Viel bewundert worden ist bis jetzt der „Wintersportpalast 1931“, ein mit Möbeln ausgestattetes Schneehaus, das junge Selbacher damals gebaut haben. Schließlich erzählen auch alte und neue Dorfansichten die schönsten Geschichte. Beispielsweise die vom 1888 gebauten Schulhaus im Reiterbruch und die von Nikolaus Jung, der viele Jahre lang dreimal am Tag die Antoniusglocke in der Kathreinenkapelle geläutet hat. Neben historischen Dokumenten wird auch die Pfeife gezeigt, die der Schuhmacher Peter Wilhelm vor 80 Jahren auf dem historischen Foto rauchte.

Die siebenjährige Annika Zimmer aus Bad Marienberg, deren Großeltern Herbert und Anneliese Zimmer in Selbach

wohnen, hat sich von den vielen alten Bildern regelrecht anstecken lassen. „Ich mag alte Sachen und auch alte Bilder“, sprudelte das Mädchen hervor. An einem Bild, das eine Getreideernte zeigt, blieb sie lange stehen. „Meine Oma hat erzählt, dass sie sich früher in solchen Kornkästen versteckt hat. Das würde ich auch mal gerne

Aber das geht ja heute nicht mehr.“

Mit dem „Nohfelder Geschichtsabend“ am Freitag, 19. Juni, 19 Uhr, fällt ein interessantes Thema in die Zeit der Ausstellung. Der Historiker Johannes Naumann spricht über die 500 Jahre alte Antoniusglocke in der Kathreinenkapelle. Der Eintritt ist frei.



Auch dieses Kuhgespann aus dem Jahr 1932 ist zu sehen.